3.

Weil ich Jesu Schäflein bin,
freu' ich mich nun immerhin
über meinen guten Hirten,
der mich schön weiß zu bewirthen;
der mich liebet, der mich kennt,
und mit meinem Namen nennt.

Unter Seinem sanften Stab
geh' ich aus und ein, und hab'
unaussprechlich süße Weide,
daß ich niemals Hunger leide.
Und so oft ich durstig bin,
führt Er mich zur Quelle hin.

Sollt' ich denn nicht fröhlich seyn,
ich beglücktes Schäfelein?
Nach des Lebens schönen Tagen
werden Engel heim mich tragen
in des Hirten Arm und Schooß!
O wie ist mein Glück so groß!

4.

Kindesgebet am Geburtsfestmorgen.

Neige Dich, holder Jesu! neige Dich
gnadenvoll zu meinem Lallen;
laß, o laß Dir wohlgefallen
was Dein armes Kind heut fleht;
hör', erhöre mein Gebet.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202171144-0